

als Entschuldigung ab. Die Betriebsakademie hatte solche Kurse für die Schichten vorgesehen, es meldete sich auf die Umfrage hin nur niemand, auch die Genossen hatten sich nicht gemeldet.

Die Betriebsakademie des Karl-Marx-Werkes hat einen sehr detaillierten Lehrplan aufgestellt. Entsprechend den Anforderungen des Betriebes bietet er die vielfältigsten Möglichkeiten zur fachlichen Weiterbildung. Das Ergebnis der Werbung dafür war aber bisher unbefriedigend. Hier zeigt sich, daß die Erhöhung des kulturellen und technischen Niveaus der Werktätigen eine politische Kampfaufgabe ersten Ranges ist. Aufrufe genügen nicht, um die Menschen dafür zu gewinnen, daß sie die notwendige Qualifikation erwerben, um als sozialistische Werktätige die modernste Technik voll zu beherrschen und eine höhere Arbeitsproduktivität als der Kapitalismus zu erzielen. Politische Überzeugungsarbeit der Partei und der Gewerkschaft ist dazu notwendig.

Der Schulungsabend hat klargemacht: Die Hauptmethode zur Steigerung der Arbeitsproduktivität im Sozialismus ist die Anwendung der neuesten Technik. Sie erfordert die Qualifizierung der Werktätigen zur Beherrschung der modernsten Technik. Die Genossen müssen bei der Qualifizierung, wie bei allen anderen Aufgaben, beispielhaft vorangehen. Die Gewinnung der Werktätigen für die fachliche Weiterbildung ist eine politische Aufgabe ersten Ranges, die nur durch geduldige Überzeugungsarbeit der Partei und der Gewerkschaft erfüllt werden kann. Und diese" muß sofort verstärkt einsetzen. Das zu organisieren wird eine wichtige Aufgabe der neugewählten Leitung der APO sein. Ist also etwas bei der Schulung herausgekommen? Unbedingt.

Wie hatten sich die Zirkelteilnehmer auf den Schulungsabend vorbereitet? Die Konsultation zum Thema, die in der Zeitung stand, hatten nur einzelne Genossen gelesen. Die anderen waren ganz unvorbereitet gekommen. Aus diesem Grunde beteiligten sich viele auch gar nicht an der Diskussion, sie hörten nur zu. Aber das reicht nicht aus, um der im Statut

niedergelegten Pflicht zum Studium des Marxismus-Leninismus zu genügen. Die Genossen wurden aufgefordert, zur Vorbereitung auf das nächste Thema die vorher in der Presse erscheinende Konsultation („Neues Deutschland“ vom 24. Februar) und Lenins Werk „Die große Initiative“ zu lesen. Sicher wäre es zweckmäßig, wenn Parteileitung und Propagandist die Genossen noch einmal auf die Konsultation in der Bezirkszeitung aufmerksam machen und sie daran erinnern würden, sich auf den Zirkelabend vorzubereiten.

Das nächste Thema betrifft die Herausbildung des sozialistischen Menschen durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Zur Wahlversammlung analysierte die Leitung der APO, wie sich in ihrem Bereich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit entwickelt hat und in welcher Weise sie weiter gefördert werden muß. Daraus ergeben sich bestimmte wichtige Schlußfolgerungen, die auf dem nächsten Schulungsabend in Verbindung mit der theoretischen Begründung Gegenstand der Diskussion, des Meinungsstreits, werden sollten. Das Thema über die Herausbildung des sozialistischen Menschen durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit ist von so großer praktischer Bedeutung für die Durchführung des Siebenjahrplanes und den Sieg des Sozialismus, daß die Parteileitungen es nicht gründlich genug mit den Propagandisten vorbereiten können.

Der Parteisekretär der APO des Mittelarmaturenbaus erklärte, daß dort noch nicht richtig klar sei, welche gewaltige Bedeutung die sozialistische Gemeinschaftsarbeit hat und welche Rolle die sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften im Betrieb spielen. Die Klarheit darüber wollen sie unter den Genossen unbedingt auf dem nächsten Schulungsabend herbeiführen. Sie müßten dann noch überlegen, wie sie außerdem die ganze Belegschaft von der Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit überzeugen können. Dann wird diese Bewegung, die auch dort begonnen hat, mit Hilfe der Parteischulung neuen Auftrieb bekommen.

Arnold Hofert